

Archiv

STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt Wiesbaden

Arb. Nr. VI/27/24

Erschienen am 24. Januar 1952

Die offene Fürsorge im Bundesgebiet⁺ und in West-Berlin
im Monat November 1951

Die Zahl der laufend Unterstützten betrug am Monatsende rund 501 000 Parteien und 869 000 Personen. Gegenüber dem Vormonat ist sie diesmal nur unwesentlich zurückgegangen (Parteien um 0,7 vH, Personen um 0,6 vH). In der Mehrzahl der Länder liegt ebenfalls ein geringer Rückgang vor. Dagegen hat die Zahl der Unterstützten in Nordrhein-Westfalen, Bremen, Rheinland-Pfalz und Baden sowie die Parteienzahl in Württemberg-Hohenzollern etwas zugenommen. Auch weisen nur die Landkreise einen Rückgang auf, während in den Stadtkreisen die Parteienzahl fast gleich geblieben ist und die Personenzahl sich etwas vermehrt hat. Die Fürsorgedichte ist daher insgesamt auch nur geringfügig zurückgegangen (auf 20,9 laufend unterstützte Personen je 1 000 der Bevölkerung). Die unterschiedliche Entwicklung der Zahl der Unterstützten dürfte einerseits auf weitere Zuerkennung von Renten an bisherige Fürsorgeempfänger, andererseits auf den Neuzugang von Arbeitslosen und anderen Hilfsbedürftigen bei Eintritt des Winters zurückzuführen sein; in Nordrhein-Westfalen hat sich auch der unterstützungsberechtigte Personenkreis infolge der vorgenommenen Richtsatzerhöhung erweitert.

Der Betrag der laufenden Unterstützungen ist mit insgesamt 26,4 Mill. DM gegenüber dem Vormonat fast unverändert geblieben (Erhöhung um 0,2 vH). Von den Ländern weisen nur Nordrhein-Westfalen und Württemberg-Hohenzollern eine Erhöhung des laufenden Aufwandes auf, während er in den übrigen Ländern sich etwas ermäßigt hat. Eine Erhöhung ergibt sich im ganzen auch nur in den Landkreisen, in den Stadtkreisen hingegen eine geringe Ermäßigung. Die Zunahme der laufenden Unterstützungen dürfte im wesentlichen eine Folge der Richtsatzerhöhung in Nordrhein-Westfalen und nachträglicher Zahlungen in den Landgemeinden sein; die Abnahme des laufenden Aufwandes in einigen Ländern und in den Stadtkreisen insgesamt trotz leicht erhöhten Bestandes an Unterstützten läßt darauf schließen, daß der Zugang von Fürsorgeempfängern hauptsächlich zusätzlich Unterstützte umfaßt und sich daher betragsmäßig weniger ausgewirkt hat als personenmäßig.

⁺ ohne Niedersachsen
(1951)

Die einmaligen Unterstützungen haben sich im November insgesamt auf 13,1 Mill. DM (um 4 vH) erhöht. Die Mehrzahl der Länder weisen ebenfalls eine Erhöhung, hingegen Bremen, Württemberg-Baden, Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern eine Verminderung des einmaligen Aufwandes auf. In den Stadt- und Landkreisen im ganzen ist die Erhöhung im Verhältnis ziemlich gleich. Die Erhöhung der einmaligen Aufwendungen ist nach Mitteilung der Länder in der Hauptsache auf Gewährung weiterer Winterbeihilfen zurückzuführen. Das Verhältnis des einmaligen Aufwandes zum laufenden Aufwand hat sich dadurch im Gesamtdurchschnitt auf 50 : 100 erhöht.

Der Gesamtaufwand der offenen Fürsorge hat im Berichtsmonat mit 39,5 Mill. DM im ganzen nur eine geringe Erhöhung erfahren (um 1,4 vH). Von den Ländern weisen Nordrhein-Westfalen, Hessen und Bayern eine Erhöhung, die übrigen eine Ermäßigung des Gesamtaufwandes auf. Infolge der Erhöhung des laufenden Aufwandes in den Landkreisen hat hier auch der Gesamtaufwand stärker zugenommen als in den Stadtkreisen. Die Belastung je Einwohner durch den Aufwand der offenen Fürsorge ist mit 0,95 DM im Gesamtdurchschnitt fast gleich geblieben.

In West-Berlin sind gegenüber dem Vormonat sowohl die Zahl der Unterstützten wie der Betrag der laufenden und der einmaligen Unterstützungen zurückgegangen, so daß sich die Gesamtbelastung je Einwohner auf 3,26 DM ermäßigt hat.

Die Entwicklung der offenen Fürsorge von April 1950
bis September 1951
(zum Schaubild im Anhang)

Zur Veranschaulichung der bisherigen Entwicklung der offenen Fürsorge im Bundesgebiet anhand der Monatszahlen von April 1950 bis September 1951 ist im Anhang ein Schaubild beigelegt. Dieses zeigt den steten Rückgang in der Zahl der laufend Unterstützten, der im Rechnungsjahr 1950 hauptsächlich auf den Übergang von Fürsorgeempfängern in die Soforthilfe (Unterhaltshilfe), im Rechnungsjahr 1951 in die Kriegsopferversorgung zurückzuführen ist und der sich, obwohl verlangsamt, auch im 2. Rechnungshalb-jahr 1950 trotz des Winters und der eingetretenen Preis- und Richtsatzserhöhungen fortgesetzt hat. Dabei ist die Zahl der unterstützten Personen noch stärker zurückgegangen als die Zahl der Parteien, da insbesondere Parteien der Kriegsfolgenhilfe-Empfänger mit überdurchschnittlicher Personenzahl aus der Fürsorge ausgeschieden sind. Die entsprechende Verminderung des Aufwandes an laufenden Unterstützungen wurde in der Zeit von September 1950 bis etwa Juli 1951 durch Gewährung von Teuerungszulagen und erhöhten Richtsätzen aus Anlaß der Preiserhöhungen unterbrochen. Bei den einmaligen Unterstützungen ergab sich durch erhöhte Winter- und Weihnachtsbeihilfen sowie durch einmalige Teuerungszulagen, die vielfach als Ausgleich für unzureichend gewordene laufende Unterstützungen gezahlt wurden, im 2. Rechnungshalbjahr 1950 ein außerordentlicher Anstieg und auch im 1. Rechnungshalbjahr 1951 ein wesentlich höherer Stand als im Vorjahre. Die Entwicklung des Gesamtaufwandes wurde stark durch die Schwankungen des einmaligen Aufwandes beeinflußt und insgesamt die Ermäßigung der laufenden Unterstützungen durch die Erhöhung der einmaligen Aufwendungen zum größten Teil aufgewogen.

Offene Fürsorge im Bundesgebiet¹⁾ und in West-Berlin
Fürsorgeleistungen nach Stadt- und Landkreisen²⁾

Zeit Land	Laufend unterstützte			Aufwand								
	Parteien ³⁾	Personen ³⁾		Laufende Unterstützung			Einmalige		Gesamtaufwand			
		insgesamt	auf 1000 d. Bevölkerung	insgesamt	je Partei	je Person	insgesamt	gemessen an der lfd. Unterstützung.	insgesamt (Sp. 4+7)	je Partei	je Person	je Einwohner
	Anzahl		1000 DM	DM		1000 DM	vH	1000 DM	DM			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1951												
Bundesgebiet (September bis November 1951)												
September ²⁾⁴⁾	512929	894851	21,7	25110	48,95	28,06	10122	40,3	35232	68,69	39,37	0,85
Stadtkreise	235183	388446	24,7	11701	49,75	30,12	3891	33,3	15592	66,30	40,14	0,99
Landkreise	274965	501956	19,6	13288	48,33	26,47	5622	42,3	18910	68,77	37,67	0,74
Oktober ²⁾⁴⁾	504295	874711	21,1	26302	52,16	30,07	12642	48,1	38944	77,22	44,52	0,94
Stadtkreise	232998	384673	24,4	12595	54,06	32,74	5376	42,7	17971	77,13	46,72	1,14
Landkreise	269090	485869	19,0	13497	50,16	27,78	6970	51,6	20467	76,06	42,12	0,80
November ²⁾⁴⁾	500713	869330	20,9	26360	52,64	30,32	13143	49,9	39503	78,89	45,44	0,95
Stadtkreise	232909	385691	24,3	12471	53,54	32,34	5668	45,4	18139	77,88	47,03	1,14
Landkreise	265690	479582	18,7	13704	51,58	28,57	7257	53,0	20961	78,89	43,71	0,82
Nach Ländern (November 1951)												
Schlesw.-Holstein	44761	70426	28,2	2091	46,71	29,69	938	44,9	3029	67,67	43,01	1,21
Stadtkreise	12290	18945	28,3	564	45,89	29,77	289	51,2	853	69,41	45,03	1,27
Landkreise	32471	51481	28,1	1527	47,03	29,66	649	42,5	2176	67,01	42,27	1,19
Hamburg	20881	33487	20,3	1025	49,09	30,61	626	61,1	1651	79,07	49,30	1,00
Niedersachsen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadtkreise	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Landkreise	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nordrh.-Westfalen	168164	291175	21,5	9893	58,83	33,98	4807	48,6	14700	87,41	50,49	1,08
Stadtkreise	91190	152776	23,1	5292	58,03	34,64	2382	45,0	7674	84,15	50,23	1,16
Landkreise	76974	138399	19,9	4601	59,77	33,24	2425	52,7	7026	91,28	50,77	1,01
Bremen ²⁾	15386	27695	47,8	751	48,81	27,14	300	39,9	1051	68,31	37,95	1,82
Stadtkreis	13467	23898	41,3	576	42,77	24,10	272	47,2	848	62,97	35,48	1,47
Hessen ²⁾	50593	88296	20,1	2437	48,17	27,60	1124	46,1	3561	70,39	44,33	0,81
Stadtkreise	20396	34660	26,3	1044	51,19	30,12	417	39,9	1461	71,63	42,15	1,11
Landkreise	30169	53606	17,5	1391	46,11	25,95	675	48,5	2066	68,48	38,54	0,67
Württ.-Baden ²⁾	38605	71955	18,0	1908	49,42	26,52	840	44,0	2748	71,18	38,19	0,69
Stadtkreise	17380	29881	23,0	859	49,42	28,75	326	38,0	1185	68,18	39,66	0,92
Landkreise	21197	42021	16,0	1048	49,44	24,94	491	46,9	1539	72,60	36,62	0,57
Bayern	113560	201360	22,1	5906	52,01	29,34	2707	45,8	8613	75,85	42,77	0,94
Stadtkreise	42677	67992	23,8	2423	56,78	35,64	993	41,0	3416	80,04	50,24	1,19
Landkreise	70883	133368	21,3	3483	49,14	26,12	1714	49,2	5197	73,84	38,97	0,83
Rheinland-Pfalz	26574	45936	14,9	1306	51,07	28,43	1060	81,2	2366	89,00	51,51	0,77
Stadtkreise	10503	17657	26,1	512	48,75	29,00	319	62,3	831	79,12	47,06	1,23
Landkreise	16071	28279	11,7	794	49,41	28,08	741	93,3	1535	95,51	54,28	0,64
Baden ²⁾	12828	21715	15,8	554	43,19	25,51	404	72,9	958	74,68	44,12	0,70
Stadtkreise	4125	6395	32,4	176	42,67	27,52	44	25,0	220	53,33	34,40	1,12
Landkreise	8703	15320	13,0	378	43,43	24,67	236	62,4	614	70,55	40,08	0,52
Württ.-Hohenz. ²⁾⁵⁾	9361	17285	13,6	489	52,24	28,29	337	68,9	826	88,24	47,79	0,65
Landkreise	9222	17108	13,4	482	52,27	28,17	326	67,6	808	87,62	47,23	0,64
West-Berlin												
West-Berlin ⁶⁾	113089	158471	73,0	6499	57,47	41,01	583	9,0	7082	62,62	44,69	3,26

1) Ohne Niedersachsen.- 2) Einschliesslich Leistungen der Landesfürsorgeverbände für Fälle direkt ausgeübter offener Fürsorge (Tbc-Fürsorge usw.)- 3) Stand am letzten Tag des jeweiligen Monats.- 4) ohne Niedersachsen.- 5) Einschliesslich Kreis Lindau.- 6) Aufwand der offenen Fürsorge der Bezirke (ohne Hauptverwaltung und ohne Jugendämter).

DIE ENTWICKLUNG DER OFFENEN FÜRSORGE IM BUNDESGBIET

(Logarithm. Maßstab)

